

Inhaltsverzeichnis

Dagobert und Sanct Florentius 3

[<<< zurück](#) | [Deutsche Sagen - Band 2](#) | [weiter >>>](#)

Dagobert und Sanct Florentius

[Sanct Florentius](#) fing jung an, Gott zu dienen. Und er ging aus Schottland, wo er geboren war, in [Pilgrimsweise](#) mit vier Gesellen: [Arbogast](#), Fidelis, Theodatus und Hildolf, und kamen zu jüngst im [Elsaß](#) an die Brüsche (das Flößchen Breusch), da wo jetzt Haselo liegt.

Sprach Florentius, er wollte da bleiben. Also gingen seine Gesellen fürbaß gen [Straßburg](#); er aber baute ein Häuselein bei der Brüsche, dalp (grub) die Bäume und Hürste aus, und machte ein neues Feld; dahin säete er Korn und Kraut nach seiner Nothdurft. Da aßen ihm die wilden Thiere das Korn und das Kraut ab. Da steckete Sanct Florentius vier Gerten um das Feld, und gebot allen wilden Thieren, daß sie auf seinen neuen Acker nicht mehr kämen, so fern, als die Gerten gesteckt wären; und dies Ziel überschritten sie seitdem nimmer.

In diesen Zeiten hatte [König Dagobert](#) eine Tochter, die war blind geboren, dazu stumm; und als er sagen hörte von Florentius Heiligkeit, sandte er ehrbare Boten, und ein Roß mit verguldetem Gedecke, daß er zu ihm ritte. Der Heilige war aber demüthig, wollte das Roß nicht, und saß auf einen [Esel](#) und ritt zu dem Könige. Noch war er nicht ganz an der Burg, so ward des Königs Tochter sehend und redend, und rief mit lauter Stimme, und das erste Wort, das sie sprach, sprach sie also: „seh! dort reitet Florentius her, durch dessen Gnade mich Gott sehend und redend gemacht hat.“

Da erschraken der König und die Königin von Wunder und von Freuden, und alles Volk lief aus gegen dem heiligen Manne, und empfangen ihn gar ehrwürdiglich und fielen zu seinen Füßen, um des Zeichens Willen, das Gott durch ihn gewirkt hatte. Der König aber gab die Gebreite (Ebene) und Stätte, wo Florentius wohnte und nun Haselo liegt, ihm zu eigen, und auch sein selbes Besitzthum zu Kirchheim. Da bat der Heilige noch König Dagobert, daß er ihm sein Ländlin unterschiede (abgrenzte), daß er desto besser möchte wissen, wie weit und breit er hätte.

Da sprach der König: was du mit deinem Eselein magst umfahren, bis ich aus dem Bade gehe und meine Kleider anthue, das soll alles zu dir und deiner Wohnung hören. Da wußte Florentius wohl, wie lange der König hätte Gewohnheit im Bade zu sitzen, eilte weg mit seinem Eselein, und fuhr über Berg und Thal, viel mehr und weiter, denn einer möchte gethan haben auf schnellem Pferde in zwei Mal so langer Zeit. Und fuhr wieder zum König, und kam zeitig genug, wie es beredet worden war.

Und nach [Arbogasts](#) Tode ward Florentius einhelliglich von allem Volke, Laien und Pfaffen, zum [Bischof](#) von Straßburg gewählt.

Quellen:

- [Brüder Grimm](#), *Deutsche Sagen*, Band 2, S. 98-99, 1818
- [Wikisource](#)

[sagen](#), [grimm](#), [deutschesagen2](#), [618](#), [frankenreich](#), [dagoberti](#), [arbogast](#), [florentius](#), [wunder](#), [bischof](#), [straßburg](#), [elsass](#), [blind](#), [stumm](#), [grenze](#)

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:grimmds2-438&rev=1697724336>

Last update: **2025/01/30 10:55**

